

Berlin, den 25.06.2025

Pressemitteilung

„Stromausfall in Schöneberg“ – und jetzt?! *Technologiestiftung Berlin* macht Berlin mit Kiezbox 2.0 resilienter.

- Wie können wir in einer Krisensituation, zum Beispiel im Falle eines langanhaltenden, flächendeckenden Stromausfalls, kritische Kommunikationsinfrastruktur aufrechterhalten? Etwa, um Notrufe abzusetzen oder wichtige Informationen zur Versorgung zu erhalten?
- Mit dem Förder- und Modellprojekt **Kiezbox 2.0** präsentiert die *Technologiestiftung Berlin* ein alternatives stromautarkes Kommunikationsnetzwerk für die krisensichere Stadt von morgen.
- Im Rahmen der Krisenübung „Stromausfall in Schöneberg“ am 24. Juni 2025 demonstrierte das Projektteam den Kiezbox-Prototyp, der anhand authentischer Anwendungsfälle auf seine Belastbarkeit und Nutzer:innenakzeptanz geprüft wurde.

Eine krisensichere lokale Kommunikationsinfrastruktur ist unerlässlich für die Resilienz einer zunehmend digitalisierten Stadt und Voraussetzung für bedarfsgerechten Katastrophenschutz. Für den Praxis-Test des Prototyps lud die *Technologiestiftung Berlin* am 24. Juni 2025 zur Krisenübung „Stromausfall in Schöneberg“ ein. Mit dabei waren Vertreter:innen der Polizei Berlin, der Berliner Feuerwehr, des Bezirksamts Tempelhof-Schöneberg, der Berliner Senatskanzlei und den Berliner Senatsverwaltungen, die sich vorführen ließen, wie sich Berlin in Krisenfällen – etwa bei Unwetter, Hochwasser oder Stromausfall – mithilfe der **Kiezbox 2.0** absichern kann. In realistisch simulierten Anwendungsfällen – keine Wasserversorgung, medizinischer Notfall, Rauchentwicklung bei Stromausfall – haben Statist:innen den Teilnehmenden gezeigt, wie mit der Kiezbox ein Notruf an die Leitstelle der Berliner Feuerwehr per Voice Over IP [Technologie, mit der Telefongespräche über das Internet anstatt über das klassische Telefonnetz geführt werden] abgesetzt werden kann.

Kiezbox 2.0 – für eine resiliente Kommunikationsinfrastruktur Berlins

Die **Kiezbox 2.0** basiert auf der Idee eines hyperlokalen Netzwerks und zwei grundlegenden Szenarien:

- Im Krisenfall dienen die Kiezboxen als Hotspots für ein Notfall-WLAN. Über das mehrsprachige Kiezbox-Infoportal können Bürger:innen Notrufe an die Feuerwehr absetzen oder krisenrelevante Informationen zum Verhalten im Notfall abrufen.
- Im Regelbetrieb nehmen die Kiezboxen mit Hilfe verschiedener Sensoren lokale Messungen vor (z.B. zu Luftqualität), um langfristig Daten für die Smart City Anwendungsfälle zu

erfassen. Das Kiezbox-Infoportal wechselt auch in den "Regelbetrieb" und dient als bürgernahes, modernes Kommunikationsmittel für Bezirke.

Julia Zimmermann, Bereichsleitung Digital Services der Technologiestiftung Berlin: *„Mit der Kiezbox 2.0 zeigen wir, wie technologische Innovation, Resilienz und bürgernahe Kommunikation zusammen gedacht und praktisch umgesetzt werden können. Unser serienreifer Prototyp basiert auf standardisierten Hardware-Komponenten und Open Source Software. Dank seines modularen Aufbaus ist er nicht nur robuster, sondern auch kostengünstiger als viele Lösungen großer Netzbetreiber. Schon mit wenigen Kiezboxen lassen sich urbane Räume sicherer und zukunftsfähiger gestalten – und im Krisenfall sogar Menschenleben retten.“*

Ein Stimmungsbild unter den Teilnehmenden der Veranstaltung ergab: Eine Weiterführung der Kiezbox in Berlin wird von allen als sehr sinnvoll erachtet. Eine Überführung des Systems in den Regelbetrieb würde insbesondere KRITIS-Betreiber beim Bevölkerungsschutz nachhaltig unterstützen und die Hauptstadt damit resilienter und sicherer machen.

Bei dem Modellprojekt **Kiezbox 2.0** handelt es sich um eine Pilotmaßnahme der Strategie Gemeinsam Digital: Berlin (GD:B). GD:B ist die Smart City Strategie des Landes Berlin im Rahmen des vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) und der KfW geförderten Programms „Modellprojekte Smart Cities". Finanziert durch die Zuwendung der Senatskanzlei Berlin, konzipiert und testet das Team Digital Services der Technologiestiftung Berlin seit dem Projektstart im Februar 2023 diverse Anwendungsfälle. Die Laufzeit und damit auch die Förderung endet im Juli 2025. Obwohl zunächst lokal im Pilotgebiet Tempelhof-Schöneberg erprobt, sind die Projektergebnisse als Gesamtkonzept oder Einzelmodule auf andere Kieze und Kommunen übertragbar. Weiter Informationen zum Projekt finden sich [hier](#).

Über die Technologiestiftung Berlin

Die Technologiestiftung Berlin ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich für eine menschengerechte Digitalisierung engagiert. Gemeinsam mit Verwaltung, Bildung, Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtgesellschaft arbeitet sie daran, Berlins Digitalisierung gemeinwohlorientiert und partizipativ zu gestalten. Dabei ist sie nicht nur Impulsgeberin, sondern auch Umsetzerin. Sie entwickelt digitale Lösungen mit offenen Daten, Hardware und Quellcodes, die für alle zugänglich sind und über die Stadtgrenzen Berlins hinauswirken. www.technologiestiftung-berlin.de

Kontakt

Technologiestiftung Berlin

Vera Dünninger, Kommunikationsmanagerin

vera.duenninger@ts.berlin

Mobilnr.: 0175 5978068